

# Inhalt

Einleitung des Herausgebers ..... xi

Vorwort ..... I

*Erstes Kapitel. Geschichtliche Orientierung über das Problem der Psychologie* ..... 5

§ 1. Absicht der geschichtlichen Orientierung. S. 5 – § 2. Der naive Monismus. S. 6 – § 3. Die Naturphilosophen und Aristoteles. S. 7 – § 4. Naturalistische Psychologie der Neuzeit. S. 9 – § 5. Das Problem der Psychologie als das der Subjektivität. S. 10 – § 6. Entdeckung des Psychischen als des Subjektiven. Protagoras. S. 11 – § 7. Erste Ansätze zur positiven Charakteristik der Bewusstheit. S. 13 – § 8. Die Neuplatoniker; Augustin. S. 14 – § 9. Descartes und seine nächsten Nachfolger. S. 15 – § 10. Die Psychologie des Sensualismus. S. 17 – § 11. Moderne Psychologie. Th. Lipps. S. 18 – § 12. Plato und Kant. Psychologie nach kritischer Methode. S. 20.

*Zweites Kapitel. Das Bewusstsein, die Bewusstheit und das Ich* ..... 25

§ 1. Das Bewusstsein als Problem. S. 25 – § 2. Momente der Bewusstseinstatsache. S. 26 – § 3. Die Bewusstheit ein unreduzierbar Letztes. S. 29 – § 4. Das Ich nicht Gegenstand. S. 30 – § 5. Das Ich nicht Problem der Psychologie, aber Problemgrund. S. 33 – § 6. Der Inhalt allein Problem. Auseinandersetzung mit Husserl. S. 34 – § 7. Das Ich als Unmittelbares, höchst Konkretes. S. 38.

*Drittes Kapitel. „Tätigkeiten“ des Bewusstseins* ..... 41

§ 1. Der Bewusstseinsinhalt alleiniges Problem der Psychologie. S. 41 – § 2. Die Annahme von Tätigkeiten des Bewusstseins. S. 41 – § 3. Die Täuschung in der Annahme der Bewusstseinstätigkeiten. S. 44 – § 4. Weiteres inbetreff der „Tätigkeiten“. S. 45 – § 5. Haltbarer Sinn der „Tätigkeiten“: Art der Einfügung in die Bewusstseinsseinheit. S. 46 – § 6. Bestätigung der These für die sinnlichen Elementarinhalte. S. 47 – § 7. Bestätigung für Inhaltsverbindungen. S. 49 – § 8. Gefühl und Streben. S. 49 – § 9. Präsentatives und repräsentatives Bewusstsein. S. 51 – § 10. Verhältnis von Präsentation und Repräsentation. S. 52 – § 11. Genauerer Sinn der „Verbindung“ im Bewusstsein. S. 56.

	<i>Viertes Kapitel. Subjektivität als Subjektivierung</i> .....	59
[ix]	§ 1. Gefahr einer Logisierung der Psychologie. S. 59 – § 2. Die Aufgabe einer radikalen Begründung des Verhältnisses des Subjek tiven und Objektiven. S. 60 – § 3. Die Aufhebung des starren Gegensatzes des Objektiven und Subjektiven. S. 63 – § 4. Relativierung der Begriffe des Subjektiven und Objektiven. S. 65 – § 5. Korrelativität der Prozesse der Objektivierung und der Subjektivierung. S. 67. – A. Form und Materie. – § 6. Relativität des Gegensatzes von Gesetz und Einzelem. S. 69 – § 7. Durchführung nach den kategorialen Grundbestimmungen. S. 71 – § 8. Vertiefung des Gegensatzes des Objektiven und Subjektiven durch die Relativierung des Gegensatzes des Allgemeinen und Einzelnen. S. 72 – § 9. Folgerungen. S. 74. – B. Bestimmung und zu Bestimmendes. – § 10. Das Psychische nicht das Unbestimmte, sondern das in sich allseitig Bestimmte. S. 76 – § 11. Das Psychische als Potenz der Bestimmung. S. 78. – C. Repräsentation und Präsenten. – § 12. Das Unmittelbare als das Präsenten, S. 79 – § 13. Relativierung des Gegensatzes des Repräsentativen und des Präsenten. S. 81. – D. Sein und Erscheinung. – § 14. Relativierung der Begriffe des Erscheinens und des Seins. S. 83.	
	<i>Fünftes Kapitel. Psychologie nicht Objektivierung</i> .....	87
	§ 1. Negative Folgerung hinsichtlich des Verfahrens der Psychologie. S. 87 – § 2. Konkrete Objektwissenschaften und reine Gesetzeswissenschaften. S. 88 – § 3. Annäherung der modernen Psychologie an eine Erforschung der reinen Subjektivität. S. 91 – § 4. Die Aussage als Vertretung des Subjektiven. S. 92 – § 5. Die Aussage als Objektivierung. S. 94 – § 6. Vorurteil und Meinung. S. 95 – § 7. Das Verfahren der bisherigen Psychologie objektivierend, nicht subjektivierend. S. 97 – § 8. Das Subjektive nicht ein Gebiet von Erscheinungen, sondern das Erscheinende überhaupt und als solches. S. 99 – § 9. Koinzidenz des Subjektiven und Objektiven im Begriff „Erscheinung“. S. 101 – § 10. Korrelativität des Subjekts- und Objektsbezugs. S. 103 – § 11. „Psychisches“ und „Physisches“. S. 105 – § 12. Das „Physische“ immer auch „psychisch“. S. 106 – § 13. Das Psychische stets physisch zu repräsentieren. S. 108 – § 14. Identität des letzten Physischen und Psychischen im sinnlichen Bewusstsein. S. 110 – § 15. Sinnlichkeit und Denken. S. 111 – § 16. Die Vielheit der subjektiven Darstellungen und der Stufengang der Objektivierung. S. 113 – § 17. Erweiterung des Korrelativitätsstandpunkts auf die Gebiete des Willens, der Kunstgestaltung und der Religion. S. 116.	
	<i>Sechstes Kapitel. Die Korrelativität der Subjekts- und Objektsbeziehung. Historischer Rückblick</i> .....	121
	§ 1. Der Grundgedanke der Korrelativität der Subjekts- und Objektsbeziehung. S. 121 – § 2. Nähere Bestimmung des Korrelativitätsprinzips.	

S. 122 – §3. Die Konkretheit des Erlebnisses als Resultat der Wechselbezüglichkeit. S. 125 – §4. Die Eleaten und Protagoras. S. 126 – §5. Plato. S. 128 – §6. Descartes. S. 129 – §7. Spinoza, Malebranche, Leibniz. S. 130 – §8. Der moderne Sensualismus und Positivismus. S. 133 – §9. Kants Auflösung des Dualismus. S. 137 – §10. Durchführung des Monismus auf Kantischer Grundlage. S. 139 – §11. Ergebnis und weitere Aufgabe. S. 141. |

[x]

*Siebentes Kapitel.* Die Einheit der objektivierenden Erkenntnis ..... 143  
 §1. Objektivierung = Gesetzeserkenntnis. S. 143 – §2. Psychologie als Deskription. S. 143 – §3. Tatsachenerkenntnis abhängig von Gesetzeserkenntnis. S. 145 – §4. Die Zeit- und Raumbestimmung der Tatsache. S. 147 – §5. Bestätigung. S. 150 – §6. Weiteres über die Einheit der Zeit- und Raumordnung. S. 151 – §7. Gemeinsamkeit der Zeit-Raum-Welt. S. 152 – §8. Vermeintliche Unräumlichkeit des Psychischen als des innerlich Wahrgenommenen. S. 154 – §9. Raumwahrnehmung notwendig bezogen auf den einen, objektiven Raum. S. 155 – §10. Auch das Subjekt der Raumwahrnehmung im objektiven Raum. S. 156 – §11. Schlussfolgerung. S. 157 – §12. Verallgemeinerung des Schlusses auf alles sinnliche Bewusstsein. S. 158 – §13. Indirekter Raumbezug des Nichtsinnlichen im Bewusstsein. S. 160 – §14. Vermeintliche Unabhängigkeit, des Psychischen vom Kausalzusammenhang der Natur. S. 160 – §15. Die Unerklärbarkeit des Psychischen aus dem Physischen. S. 162 – §16. Das Erkenntnisgesetz des Exakten. S. 164 – §17. Inexaktheit des Sinnlichen als solchen, S. 165 – §18. Unterschied und Gleichartigkeit des Verhaltens in Hinsicht der Quantität und der Qualität der Erscheinungen. S. 167 – §19. Die sinnliche Qualität nicht Eröffnung einer Eigenwelt des Psychischen. S. 169 – §20. Naturwissenschaftliche und rekonstruktive Psychologie. S. 172.

*Achtes Kapitel.* Die Methode der Rekonstruktion ..... 175  
 §1. Unzulänglichkeit der Auffassung der Psychologie als „Beschreibung“. S. 175 – §2. Grundgedanke der „Rekonstruktion“ des Unmittelbaren im Bewusstsein. S. 176 – §3. Wieso die Rekonstruktion eine Aufgabe ist. S. 178 – §4. Genauerer Sinn der Rekonstruktion. S. 179 – §5. Weitere Ausdehnung des Bereiches der Rekonstruktion. S. 181 – §6. Objektivierung selbst als Problem der rekonstruktiven Psychologie. S. 182 – §7. Objektiver und subjektiver Sinn der „Begründung“. S. 184 – §8. Der Schein des Subjektivismus. S. 185 – §9. Auflösung des Scheines des Subjektivismus. S. 188 – §10. Der Schein des Subjektivismus bei Kant. S. 190 – §11. Endgültige Überwindung des Subjektivismus. S. 191 – §12. Korrelativität der Methoden der Objektivierung und der Subjektivierung. S. 193 – §13. Nochmaliger Rückblick auf Kant. S. 195.

<i>Neuntes Kapitel.</i> Beantwortung von Einwänden .....	197
§ 1. Haupteinwände gegen die Idee der rekonstruktiven Psychologie. S. 197 – § 2. Beantwortung des ersten Einwands. S. 199 – § 3. Beantwortung des zweiten Einwands. S. 200 – § 4. Auflösung des dritten Einwands. S. 202 – § 5. Grund des Einwands. Letzte Einheit des Objektiven und Subjektiven. S. 203 – § 6. Auflösung des vierten Einwands. S. 205 – § 7. Nochmals die ideale Einheit des Objektiven und Subjektiven. S. 207 – § 8. Zeitlichkeit und Überzeitlichkeit des Bewusstseins. S. 209.	
<i>Zehntes Kapitel.</i> Die Disposition der Psychologie .....	211
§ 1. Die Aufgabe der Disposition der Psychologie. S. 211 – § 2. Der Begriff der Potenz als disponierender Grundbegriff der Psychologie. Die untere Grenze des Bewusstseins. S. 213 – § 3. Bewusstseinsstufen und Bewusstseinsrichtungen. S. 215 – § 4. Seins- und Sollensbezug auf den drei Hauptstufen des Bewusstseins. S. 217 – § 5. Obere Grenze des Bewusstseins. S. 219 – § 6. Allgemeine Beschreibung der Bewusstseinsarten – Phänomenologie des Bewusstseins – als erste Provinz der Psychologie. S. 220 – § 7. Die Stufenfolge der Erlebniseinheiten, als zweite Hauptaufgabe der Psychologie. S. 222 – § 8. Das Gemein-Ich. Obere und untere Grenze auch der Erlebniseinheit. S. 225 – § 9. Probe auf die Vollständigkeit der Einteilung. Ontische und genetische Betrachtung. S. 227 – § 10. Psychologische Betrachtung nicht als solche zeitlich. S. 229 – § 11. Die zeitliche Disposition der Erlebnisse sekundäres Problem. S. 231 – § 12. Günstiger Schein der zeitlich-genetischen Betrachtungsweise. S. 233 – § 13. Grundfehler in der Annahme psychischer Kräfte. S. 234 – § 14. Der gleiche Fehler in der Annahme psychischer „Vorgänge“. S. 236 – § 15. Zurückführung der zeitlichen Auseinanderlegung auf die ursprüngliche Kontinuität des Bewusstseins. Ergebnis für die Disposition der Psychologie. S. 237.	
<i>Elftes Kapitel.</i> Kritische Übersicht über sonstige Theorien: Wundt, Lipps, Husserl, Dilthey .....	241
I. W. Wundt. – § 1. Wundts scheinbare Wendung zum Monismus. S. 241 – § 2. Der Dualismus nicht überwunden. S. 243 – § 3. Die Methode der Psychologie nicht wesentlich verschieden von der der Naturwissenschaften. S. 245 – § 4. Die psychische Kausalität. S. 246. – II. Th. Lipps. – § 5. Lipps ursprünglicher Standpunkt. S. 248 – § 6. Schwierigkeit dieses Standpunkts. S. 249 – § 7. Ankündigung eines veränderten Standpunkts im „Leitfaden“ von 1903. S. 251 – § 8. Die 2. und 3. Auflage des Leitfadens. S. 252 – § 9. Kritik. S. 254 – § 10. Näherung zu unserem Standpunkt in der Abhandlung „Inhalt und Gegenstand“. S. 255. – III. E. Husserl. – § 11. Subjektivität und Objektivität nach Husserls „Logischen Untersuchungen“. S. 257 – § 12. Wesentliche Verschiedenheit meiner Auffassung von der Husserls. S. 259 – § 13. Ergebnis der Vergleichung. S. 263 – § 14. Husserls neuer	

Standpunkt. S. 264. – IV. W. Dilthey. – § 15. Diltheys „beschreibende und zergliedernde“ Psychologie. S. 267.

<i>Zwölftes Kapitel.</i> Kritische Übersicht über sonstige Theorien: Münsterberg, Bergson .....	271
V. H. Münsterberg. – § 1. Grundanlage der Psychologie Münsterbergs. S. 271 – § 2. Begriff des Psychischen als des „Nichtidentifizierbaren“. S. 273 – § 3. Übereinstimmungen in Münsterbergs und unserer Auffassung des Psychischen. S. 274 – § 4. Verhältnis des Psychischen zu Zeit, Raum und Messbarkeit. S. 276 – § 5. „Indirekte Beschreibung“ des Psychischen. S. 279 – § 6. Indirekte Erklärung; Ablehnung psychischer Kausalität. S. 280. – VI. H. Berg son. – § 7. Bergsons „Unmittelbare Gegebenheiten“; [xii] seine Kritik der Psychophysik. S. 283 – § 8. Analogie mit meiner Auffassung des Psychischen als des „Unmittelbaren“. S. 285 – § 9. Bergsons Ablehnung des Mechanismus. S. 286 – § 10. Das Problem der Freiheit. S. 289 – § 11. „Materie und Gedächtnis“. Wahrnehmung und Vorstellung und ihre Beziehung zur Aktivität. S. 290 – § 12. Gedächtnis und Erinnerung. S. 292 – § 13. Monistische Konsequenz. S. 293 – § 14. Die Kritik von V. Delbos. S. 295 – § 15. Die „Einleitung in die Metaphysik“. Ohnmacht des Begriffs. S. 297 – § 16. Die Umkehrung der Wissenschaft und die Integration. S. 299 – § 17. Kritik. Statik und Dynamik. S. 302 – § 18. Ergebnis. S. 303.	
Literaturverzeichnis .....	305
Register .....	309